Prof. Schunkert
Deutsches Herzzentrum München
Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen
Lazarettstr. 36
80636 München

Behandlung der Patienten verbessern

Neue Verfahren und Devices

■ Klinisch tätigen Internisten und Kardiologen stellt sich ständig die Frage, wie neue Verfahren und Devices bewertet und entsprechend den anvertrauten Patienten empfohlen werden können. Eine praxisrelevante Bewertung von vier Neuerungen in der Kardiologie finden Sie in dieser Ausgabe von CardioVasc. Wo notwendig wird die Thematik auch kontrovers diskutiert.

Die Kernspintomografie ist aufgrund der fehlenden Strahlenbelastung und hohen spatialen Auflösung bei vielen Erkrankungen das wichtigste Diagnostikum zur patho-anatomischen Bildgebung. Metallimplantate stören allerdings die Bildakquisition und können darüber hinaus funktionell durch den Magneten beeinträchtigt werden. Dies gilt insbesondere für Herzschrittmacher und deren Sonden, sodass die Träger solcher Aggregate von der Magnetresonanztomografie (MRT) in der Regel ausgeschlossen werden müssen. Jetzt sind technologische Neuerungen verfügbar, die unter Beachtung gewisser Vorsichtsmaßnahmen eine MRT-Diagnostik auch bei Schrittmacherträgern ermöglichen. Die Privatdozenten Dr. Bode und Dr. Kolb stellen in dieser Ausgabe von CardioVasc eine aktuelle Bewertung der MRT-Fähigkeit von Schrittmacheraggregaten vor und geben in knapper und übersichtlicher Form Handlungsempfehlungen in Abhängigkeit der MRT-Tauglichkeit der Aggregate.

Der wohl größte Traum in der kardiovaskulären Medizin ist ein voll funktioneller Herzersatz. Diesem „Herzenswunsch“ wurden Jahrzehnte der Forschung gewidmet, ohne dass es allerdings zu einem breiten Einsatz von Kunstherzen gekommen wäre. Parallel hierzu hat sich ein wesentlich pragmatischer Ansatz herausgebildet, bei welchem die insuffiziente Herzkammer unterstützt und entlastet wird, ohne gleich einen Komplettersatz des Organs notwendig werden zu lassen. Durch Miniaturisierung der linksventrikulären Assist-Devices und erhebliche technische Verbesserungen ist nun ein breiter Einsatz dieser Geräte möglich geworden. Prof. Klotz und Privatdozent Dr. Voss stellen diese technologischen Neuerungen vor und nehmen eine klinisch relevante Bewertung zum Einsatz der Aggregate vor. Die Aktualität dieser Arbeit wird betont durch ein

Forschungsvorhaben, welches vom Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) initiiert wurde, in dem linksventrikuläre Assist-Devices bei fortgeschrittener Herzinsuffizienz aber noch fehlender dringlicher Transplantationsindikation evaluiert werden sollen. So ist zu erwarten, dass in Zukunft immer mehr Patienten mit diesen Ersatzpumpen

ausgestattet werden und damit auch immer mehr Kollegen mit der Betreuung solcher Patienten befasst werden.

Dagegen ist die Verwendung von bioresorbierbaren Stents im Au-

genblick noch Gegenstand einer kontroversen Diskussion. Wirft man mit der Resorption des Stentmaterials wichtige Eigenschaften eines Stents (Radialkraft) über Bord oder ermöglichen diese transienten Gefäßstützen eine physiologische Abheilung von stenosierte Koronargefäßen? Prof. Frey und Prof. Radke vertiefen diese Diskussion auf sehr anschauliche Weise.

Dagegen hat die Ablation von Vorhofflimmern schon in großer Breite Eingang in die klinische Versorgung gefunden. So stellt sich Internisten und Kardiologen fast täglich die Frage, welche Therapieziele bei Vorhofflimmer-Patienten verfolgt werden sollen: Antikoagulation, Frequenzkontrolle, medikamentöse Rhythmuskontrolle oder Ablation. Wie die Ablationstherapie heutzutage zu bewerten ist und welche Dinge vor und nach einer Ablationstherapie Beachtung finden sollten, stellt Frau Privatdozentin Dr. Deisenhofer in ihrer Übersichtsarbeit vor.

In unserem Heft geht es zwar nicht darum, Vermögen anzuheben, was Henri Ford gelang (siehe links), sondern die Behandlung unserer Patienten zu verbessern. In diesem Sinne hoffe ich, dass Ihnen die Autoren eine praxisrelevante Bewertung einer

Vielzahl von Verbesserungen zur Behandlung wichtiger kardiologischer Erkrankungen geben können.

Viel Freude und sinnvolle Erkenntnisse beim Lesen wünscht Ihnen ganz herzlich

Ihr
Heribert Schunkert

„Fortschritt besteht nicht in der Verbesserung dessen, was war, sondern in der Ausrichtung auf das, was sein wird.“

Khalil Gibran, 6.1.1883–10.4.1931

„Nicht mit Erfindungen, sondern mit Verbesserungen macht man Vermögen“, sagte einst Henri Ford, Automobil-Hersteller, 30.7.1863–7.4.1947